

zahlreichen Exkursionen auf Sardinien zu der Einsicht gekommen, daß wir um die Annahme eines Gedächtnisses bei den Ameisen nicht herumkommen, daß die Bethesche Maschinentheorie nicht ausreicht und daß die Annahme geheimnisvoller Sinne, von denen der *Homo sapiens* L. nichts verstehen würde, auch wenn es ihm einer sagen würde, unwissenschaftlich ist (besonders aber von einem „Raum“-„Sinn“ zu reden, zeugt von beträchtlicher, erkenntnistheoretischer Harmlosigkeit). Es muß indes klar ausgesprochen werden, daß wir mit obiger „Erklärung“ da angekommen sind, wo es heißt sie zu bescheiden und „das Unerforschliche zu verehren.“

83. Dipt. — Abnorme Copulationen bei Insekten sind nichts seltenes; über den Maikäfer ist in dieser Hinsicht eine schon umfangreichere Literatur vorhanden (vide L. Weber, Abnorme Copula bei *Melolontha vulgaris* L.; Zool. Anz., Bd. 46, 1915/16). Auf einer forstentomologischen Dienstreise im Eggegebirge fand ich am 9. Juni 1918 bei Hakenberg (bei Neuenheerse, Kreis Warburg, Westfalen) auf der Chaussee eine zusammenhängende Gruppe von Fliegen, die ich leicht fangen konnte; es zeigte sich, daß es sich um ein Weibchen handelte mit einem Männchen in normaler Copula, zugleich aber hatte ein zweites Männchen das Weibchen an Vorderende gefaßt, sich mit den Beinen an den Thoraxseiten des Weibchens anklammernd, das Abdominalende unter den Kopf des Weibchens schiebend, Copulationsversuche machend. Die beiden Männchen ließen sich nicht stören, so daß ich alle drei im Zusammenhang aufheben konnte. Es handelte sich um eine Muscide, die Herr C. Schirmer (Friedenau) so gütig war zu bestimmen: *Pachystylum Bremii* Macquart 1848.

84. Hym. (Form.). Gelegentlich maß ich bei Neuenheerse, Westfalen, die Temperatur an der Oberfläche eines zirka $\frac{3}{4}$ m hohen Ameisenhaufens (*Formica rufa* L.), ich fand 21°, eine zweite Messung in einer Tiefe von 20 cm ergab 25°, am 29. Mai, 11,45 a. m. (vide Escherich, Die Ameise, 1917, pag. 119).

Erotyliden-Studien I.

Von

Sigm. Schenkling, Berlin-Dahlem.

Die Durchsicht und Aufstellung der Erotyliden des Deutschen Entomologischen Museums gab Anlaß zur Aufstellung einer Anzahl neuer Spezies sowie zu Bemerkungen über einige schon beschriebene Arten.

Aulacochilus cribricollis n. sp.

Elongato-ovalis, niger, nitidus, postice acuminatus, capite sat dense punctulato, pronoto in mediō disperse, lateribus dense cribrato punctato, elytris subtiliter striato-punctatis, interstitiis subtilissime disperse punctulatis. — Long. 5,5—6 mm. — Banguéy.

In der auffälligen Punktierung der Halsschildseiten mit dem afrikanischen *A. capensis* Lacord. übereinstimmend, aber die Punkte nicht ganz so dicht und auf der Mitte sehr fein, fast verschwindend, ferner der Körper vorn bedeutend breiter und daher nach hinten zu spitzer erscheinend. Die feinen Reihenpunkte der Flügeldecken stehen viel dichter, die Zwischenräume sind etwas deutlicher punktuert. Im übrigen der afrikanischen Art zum Verwechseln ähnlich.

Aulacochilus angolensis n. sp.

Oblongo-ellipticus, nigro-cyaneus, capite dense punctulato, pronoto lateribus dense grosse punctato, in medio sparse minute punctulato, prope scutellum fere laevi, elytris postice minus attenuatis, striato-punctatis, corpore subtus subtilius punctulato, prosterro lateribus dense grosse punctato. — Long. 7 mm. — Angola: Bailundo.

Dem *A. capensis* Lacord. ähnlich, Körper nach hinten weniger verschmälert, die Punktierung des Halsschildes nicht so grob und besonders auf der Scheibe viel feiner, auf der Mitte vor dem Schildchen fast ganz erloschen. Hinterleib und Brust viel feiner und sparsamer punktiert, nur die Seiten der Vorderbrust sehr grob und dicht, viel gröber als bei der verglichenen Art, punktiert. — Die Art hat auch viel Ähnlichkeit mit der vorigen Art von Banguéy, hat aber einen deutlichen blauen Schimmer und ist nach hinten viel geringer verschmälert.

Zwei Exemplare in der Sammlung des Herrn Kreisschulrat Ertl, von denen ein Stück unserem Museum überlassen wurde.

Aulacochilus australis n. sp.

Elongato-ovalis, convexus, violaceus, capite pronotoque minute sat sparse punctatis, elytris subtiliter striato-punctatis, maculis duabus rufis indeterminatis, una basali, altera pone medium. — Long. 6—6,5 mm. — Australien: Cooktown.

An der veilchenblauen Färbung und den 4 kleinen roten Flecken leicht zu erkennen. Der Basalfleck liegt etwa zwischen der 2. und 5. Punktreihe und läuft nach hinten etwas spitz zu, der zweite Fleck beginnt dicht hinter der Mitte, ist länglich und steht etwas schräg, läßt Rand und Naht sehr breit blau. Die Unterseite ist fein punktiert. Die Beine sind pechbraun bis schwärzlich, die Tarsen rotbraun.

Mit *A. papuanus* Csiki verwandt.

Aulacochilus birmanicus Bed. var. **cruciatus** Csiki

Die Csiki'sche Art *cruciatus* scheint mir nur eine Abart von *A. birmanicus* Bed. zu sein; sie kommt außer auf Banguéy auch in

N.-O.-Sumatra: Tebing tinggi vor und wurde von Wahnes auch in N.-Borneo gesammelt.

Coccimorphus rugosus Lacord.

Diese Art liegt von Peru (Callanga, Vilcanota, Chanchamayo) und Panama (Chiriqui) vor.

Aegithus clavicornis L.

Während von dieser gemeinen Art Lacordaire ausdrücklich sagt: „élytres sans la plus légère trace de punctuation“ und auch Crotch das Tier unter der Gruppe „Elytra impunctata“ anführt, kommen mitunter Exemplare vor, die deutlich eingestochene Punkte aufweisen, die sogar zuweilen fast in Reihen eingeordnet sind. Mit der gleichfalls rotbäuchigen Art *Aeg. geminatus* Lacord., die viel flacher gebaut ist und Doppelreihen von Punkten auf den Flügeldecken besitzt, haben diese Stücke nichts zu tun.

Aegithus striatellus Crotch

Von dieser Art, bei der die beiden äußeren Punktreihen der Decken von den übrigen weit getrennt sind, liegen Exemplare von Peru (Chanchamayo) vor, deren Hinterleib schwarz ist. Bei zwei anderen Stücken derselben Herkunft, die gleichfalls ein schwarzes Abdomen haben, sind die Punktreihen äußerst undeutlich.

Aegithus varicollis Lacord.

Crotch (Cist. Ent. I, 1876, p. 491) und Gorham (Biol. Centr.-Amer. Col. VII, 1888, p. 88) erwähnen jeder ein Exemplar, bei dem die schwarze Zeichnung des Halsschildes weniger ausgebildet ist, indem die drei Längsbinden den Vorderrand nicht erreichen. Umgekehrt kann nun auch die schwarze Färbung zunehmen, so daß von der gelben Grundfarbe nur je ein Längsfleck vorn am Seitenrande übrigbleibt, der äußerste Rand ist aber auch hier schwarz. Ein Stück der Museumssammlung bildet den Übergang zu den eben besprochenen Formen, indem bei ihm außer dem Seitenfleck noch jederseits ein kleiner Punkt am Vorderrande des Halsschildes gelb geblieben ist. Auch der Hinterleib variiert in der Färbung, indem er bei manchen Exemplaren gelb und schwarz gefleckt ist, bei anderen ganz schwarz wird.

Aegithus elathratus n. sp.

Breviter ovatus, modice convexus, rufo-ferrugineus, pronoti macula clathrata, scutello elytrorumque margine nigris, elytris subtilissime gemellato-punctatis. — Long. 6—7 mm. — Amazonas.

In der Zeichnung des Halsschildes und der Flügeldecken dem *Aeg. torquatus* Lacord. ähnlich. Fühler rot, die 5 oder 6 letzten Glieder schwarz. Kopf und Halsschild glatt und glänzend, letzterer ringsum schwarz gerandet, nur die Seiten des Vorderrandes bleiben rot, außerdem zwei etwas schräg stehende Längslinien und zwischen diesen ein Kreuz schwarz. Flügeldecken mit 3 sehr schwachen Doppelreihen von Punkten, außerdem eine zuweilen kaum sicht-

bare einzelne Punktreihe neben der Naht. Schildchen und Außenrand der Decken sowie die Umgebung des Schildchens schwarz. Unterseite und Beine rotgelb, die Brust dunkler.

Aegithus bolivianus n. sp.

Late ovatus, nitidus, flavo-brunneus, verticis macula, antennarum clava, scutello prothoracisque maculis septem nigris, capite prothoraceque minute, elytris crebre fortiter punctatis, pectore lateribus femoribusque in medio nigris. — Long. 7—8 mm. — Bolivia.

Kopf und Halsschild fein und nicht dicht punktuert, die Flügeldecken grob unregelmäßig punktiert. Auf dem Scheitel ein schwarzer Fleck, der vorn am breitesten ist. Halsschild mit ähnlicher Zeichnung wie *Aeg. maculicollis* Duponch., die mittlere Makel der hinteren Reihe mitunter nach vorn spitz auslaufend. Schildchen mitunter zum Teil gelb. Unterseite gelb, die Seiten der Brust und die Schenkel in der Mitte schwarz; bei manchen (unreifen?) Exemplaren ist diese dunkle Färbung nur schwach entwickelt oder fehlt ganz.

Aegithus pictus n. sp.

Ovatus, nitidus, niger, capite (nigro maculato), pronoti maculis duabus, elytris (margine nigro), abdomine genibusque rufis, elytris dense fortiter punctatis. — Long. 7—8 mm. — Panama: Chiriqui.

Der Kopf ist fein und ziemlich entfernt, das Epistom hinten dichter punktiert, auf der Mitte des letzteren befindet sich ein schwarzer Fleck, bei manchen Exemplaren außerdem auf dem Scheitel eine schwarze Längslinie; Fühler rot mit schwarzer Keule. Halsschild fein und ziemlich dicht punktuert, schwarz, ein größerer oder kleinerer Fleck jederseits der Mitte sowie die Vorderwinkel rot; wenn die rote Färbung überhand nimmt, erscheint das Halsschild rot mit einer schmalen Längsmittellinie und breit schwarzen Seiten. Flügeldecken dicht und ziemlich grob unregelmäßig punktiert, hinten zum Teil zusammenfließend, am Rande gefältelt, der ganze Seitenrand ziemlich breit schwarz, bei einem Exemplar trägt dieser schwarze Rand einen roten Längsmittelstreifen. Vorderbrust gelb, an den Seiten und in der Mitte schwarz, Halsschild gelb.

In der groben Punktierung der Flügeldecken mit der vorigen Art übereinstimmend (so auch *Aeg. cribrerosus* Lacord. und *Bourcieri* Guér.), aber ganz abweichend gefärbt.

Brachysphaenus (Megaprotus) signatus Duponch.

Die Flecke der Flügeldecken fließen oft zu vollständigen breiten Querbinden zusammen.

Brachysphaenus (Habrodactylus) sulphurifer Lacord.

Der Raum zwischen den beiden schwarzen Querbinden, die mitunter stark verbreitert und durch eine Längslinie in der Nähe der Naht miteinander verbunden sind, ist bei zweien unserer Exemplare tief rotbraun.

Brachysphaenus (Habrodactylus) ucayalensis Gorh.

Drei von Bolivien stammende Exemplare dieser hübschen Art weichen dadurch ab, daß bei ihnen übereinstimmend nur 6 Punkte auf dem Halsschild vorhanden sind, indem von jeder Querreihe jederseits der äußerste Punkt fehlt.

Brachysphaenus (Sternolobus) dispilotus Lacord.

In der Färbung sehr variabel. Bei manchen Stücken fehlt der schwarze Seitenrand der Flügeldecken, auch die Epipleuren sind hell; bei anderen fehlt außerdem die schwarze Deckenmakel.

Brachysphaenus (Iphiclus) varians Lacord.

Von dieser sehr variablen Art liegen 16 Exemplare von Süd-Venezuela vor, von denen jedoch keins ganz auf die Lacordaire'sche Beschreibung des typischen Stückes paßt. Fast alle unsere Exemplare haben die ganze Unterseite schwarz, nur bei einigen wenigen ist der Hinterleib in der Längsmittle gelb. Die schwarze Zeichnung des Halsschildes verbreitert sich zuweilen, bis die ganze Fläche schwarz wird (wie bei var. C von Lacordaire). Ebenso veränderlich ist die Zeichnung der Flügeldecken, bei manchen Exemplaren ist eine deutliche, stark gezackte Querbinde hinter der Mitte vorhanden. Nach den 4 von Lacordaire beschriebenen Formen lassen sich die vorliegenden Stücke nicht auseinander halten.

Brachysphaenus (Iphiclus) decemnotatus Duponch.

Auch bei dieser Art fließen die hinter der Mitte der Decke gelegenen Flecké oft zu einer Querbinde zusammen.

Brachysphaenus (Iphiclus) intersectus Duponch.

Ebenfalls, hier fließen einzelne Flecke der Flügeldecken mitunter bindenartig zusammen, namentlich die der Naht zunächst liegenden.

Brachysphaenus (Saccomorpus) nebulosus Guér.

Zu den 7 schwarzen Flecken des Halsschildes, wie sie Lacordaire beschreibt, treten mitunter noch zwei hinzu, die vor den Basalflecken stehen. Die Flecke verbreitern sich oft und fließen zusammen, bis schließlich die ganze Scheibe des Halsschildes schwarz wird, nur die schmalen Seitenränder und teilweise der Vorderrand bleiben rot. Auf dem Hinterteil des Kopfes treten zuweilen 2 schwarze Flecke auf. Auch die Unterseite variiert, indem auf der Mittel- und Hinterbrust schwarze Flecke von geringerer oder größerer Ausdehnung erscheinen, schließlich wird die ganze Unterseite schwarz.

Brachysphaenus (Saccomorpus) ruficeps Guér.

Lacordaire beschreibt eine var. A, bei welcher die Flügeldecken statt des großen Flecks eine schmale schwarze Binde tragen, die oft in 2 Flecke geteilt ist. Außer einigen solchen Exemplaren mit 2 kleineren Flecken auf jeder Flügeldecke finden sich in der

Museumssammlung zwei Stücke, bei denen nur der äußere dieser beiden Punkte vorhanden ist, und bei einem Exemplar von Paraguay sind die Decken ganz rot.

Brachysphaenus (Saccomorpus) intercedens n. sp.

Oblongus, rufus, pronoto non foveolato, scutello, elytrorum macula mediana, antennis (articulo primo excepto), pedibus, pectore (partim) abdominisque lateribus nigris. — Long. 10—11 mm. Peru, Ocobamba, Chanchamayo.

In der Färbung ganz mit *Sacc. erotyloides* Crotch var. *interruptus* Kuhnt übereinstimmend, doch in Gestalt und Skulptur ganz abweichend. Während *S. erotyloides* breit oval ist, ist die neue Art viel mehr länglich, an beiden Enden mehr zugespitzt, namentlich ist der Halsschild nach vorn viel stärker verschmälert. Die charakteristischen starken Eindrücke auf der Halsschildmitte, wie sie die verglichene Art stets deutlich aufweist, fehlen hier. Die schwarze Makel der Flügeldecken ist hier viel kleiner. Die schwarze Färbung der Unterseite ist mitunter so ausgedehnt, daß nur die Mitte des Hinterleibes und der Vorderrand der Vorderbrust rot bleiben, normal ist die Vorderbrust nur um die Hüften schwarz, und die Abdominalsternite tragen an den Seiten je einen länglichen Querfleck. Die Punktstreifen der Flügeldecken sind fein, aber deutlich sichtbar.

Brachysphaenus (Saccomorpus) mundus n. sp.

Oblongus, convexus, striis elytrorum fere oblitteratis, antennis (articulo primo excepto), pronoti striolis duabus, elytrorum fascia angusta, in medio incisa, coxis, genubus, tibiis, tarsis, pectore abdomineque lateribus nigris. — Long. 12 mm. — Bolivia.

Durch stärkere Wölbung des Körpers und noch mehr gestreckte Gestalt vom vorigen zu unterscheiden. Hinter den Vorderecken des Halsschildes befindet sich jederseits ein kleiner länglicher, schwarzer Fleck; die schmale Deckenbinde ist gegen die Mitte vorn stark eingeschnürt. Die Beine sind bis auf den größten Teil der Schenkel und die Klauen schwarz.

Brachysphaenus (Saccomorpus) quadrisignatus Duponch.

Die schwarzen Makeln der Flügeldecken haben mitunter die Neigung zu verschwinden, bei einem Exemplar der Museumssammlung fehlt der äußere Fleck der rechten Flügeldecke ganz, die übrigen Makeln sind sehr klein. Umgekehrt sind die Flecke bei einem anderen Stücke seitlich verbreitert und fließen zu einer großen Makel zusammen.

Brachysphaenus (Barytopus) fasciatus Ol.

Bei einem Exemplar sind die schwarzen Deckenbinden sehr schmal, etwa halb so breit wie bei den normalen Stücken; auch die Spitze ist nur in geringer Ausdehnung schwarz. Im übrigen stimmt das Exemplar mit den normalen überein.

Brachysphaenus (Barytopus) flavofasciatus Duponch.

Der gelbe Fleck in der vorderen Halsschilddecke hat die Neigung zu verschwinden, bei einem Exemplar fehlt er ganz.

Zonarius melanoderes Kuhnt

Zwei Exemplare von Kolumbien (Rio Dagua) weichen insofern von der Kuhnt'schen Beschreibung ab, als der Halsschild vorn an den Seiten gelb gesäumt ist, bei dem einen Stück nur undeutlich. Auch die Vorderbrust ist bei dem einen Exemplar fast ganz glatt.

Scaphidomorphus Bosci Guér. mit var. **quinquepunctatus** F.

Auf Grund eines reichen Materials bin ich zu der Überzeugung gekommen, daß *Sc. quinquepunctatus* F. nur Farbenaberration des *Sc. Bosci* ist. Die rote Fleckenzeichnung ist sehr variabel, sowohl in bezug auf Größe als auch Form. Bei vielen Exemplaren weist die Mittelbinde in der Mitte eine geringere oder tiefere Einbuchtung auf, die schließlich so weit geht, daß aus der Binde zwei einzelne Flecke entstehen, wie sie *Sc. quinquepunctatus* nach der Beschreibung hat. Aber auch der Schulterfleck ist variabel; bei 3 Exemplaren unserer Sammlung hat derselbe ganz die bei *Bosci* übliche Form, ist aber durch eine dünne schwarze Schräglinie in zwei Teile zerlegt. Was Lacordaire in seiner „Monographie des Erotyliens“ über die Unterschiede der beiden Arten in bezug auf Form und Skulptur sagt, ist nach den einzelnen Stücken schwankend.

Encaustes cruenta M'Leay

Bei einigen Exemplaren von Borneo läuft neben dem Rande der Flügeldecken entlang eine rote Linie, die mitunter von der Schulter bis zur Spitze reicht, meist aber nur in ihrem mittleren Teile sichtbar ist.

Encaustes suturalis n. sp.

Nigra, nitida, capite rufo maculato, prothorace utrinque linea longitudinali antice et postice furcata rufa, elytris seriatim punctatis, interstitiis subtilissime punctulatis, macula magna pone scutellum, humeris, sutura in medio vittae prope marginem rufis — Long. 21—24 mm. — N.-Borneo: Kinabalu.

Der *E. cruenta* M'Leay ähnlich, aber die Naht zum größten Teil dunkelrot, ferner eine Längsbinde, die von der Schulter bis fast zur Spitze reicht und hinten am breitesten ist, rot; der rote Quersfleck vor der Spitze fehlt hier.

Encaustes montana n. sp.

Nigra, minus nitida, prothoracis angulis anticis porrectis, utrinque litura rubra, elytris tenue seriatim punctatis, humeris lunulaque antecapicali rufis. — Long. 18—26 mm. — Tonkin: Mausonberge, 2—3000' (Fruhstorfer).

In der Zeichnung der *E. prae nobilis* Lew. am meisten nahekommend, der Prothorax ist aber hier in den Vorderwinkeln weit vorgezogen und trägt eine ganz andere Zeichnung, indem die rote Längsbinde an den Seiten vorn kurz, hinten lang gegabelt ist; auch sind Halsschild und Kopf nicht so dicht und tief punktiert wie bei *E. prae nobilis*, allerdings stärker als bei *E. cruenta*.

Das Tier hat in der Zeichnung Ähnlichkeit mit *Micrencaustes atropos*, das Prosternum ist aber vorn nicht in eine knopfförmige Spitze ausgezogen.

17 Stück von Formosa (Hoozan, Kosempo), die H. Sauter einsandte, weichen nur dadurch ab, daß der vordere und hintere äußere Gabelast der Halsschildmakel verbunden sind, so daß also ein schwarzer Punkt in der roten Zeichnung entsteht.

***Encaustes humeralis* Crotch**

Der Schulterfleck variiert in der Größe, indem er bald die ganze Basis der Decken, bald nur den Callus einnimmt. Die Reihenspunktierung der Flügeldecken verschwindet mitunter fast ganz und ist dann nur noch in der Nähe der Basis erkennbar. — Mehrere Stücke von 20—25 mm Körperlänge mit den Fundorten Neuguinea (Gazelle-Halbinsel, Sattelberg, Herbertshöhe) und Nord-Queensland (Coen). Der letztere Fundort ist bemerkenswert.

Ein Stück von Neuguinea (Sattelberg) ist auf der Oberseite einfarbig glänzend schwarz (ab. nova **unicolor**).

***Micrencaustes lunulata* M'Leay**

Die Zeichnung des Halsschildes wird mitunter undeutlich, ein Exemplar von Java weist keine Spur der roten Zeichnung mehr auf. — Bei einem Exemplar von Bornco, das wegen der Überhandnahme der roten Farbe einen besonderen Namen verdient und das ich ab. **picta** nenne, ist der Kopf fast ganz rot, auf den Flügeldecken ist ein Schulterfleck, ein Streifen neben dem Rande, der hinten mit einem kurzen Suturalstreifen zusammentrifft, und eine schmale Linie im äußeren Drittel, die die vordere Querbinde mit der hinteren verbindet, rot.

***Micrencaustes torquata* Gorh.**

Ein Stück dieser schlanken Art weicht dadurch ab, daß der von dem Schulterring ausgehende hintere Ast in der Mitte unterbrochen ist, so daß im vorderen Drittel der Decken ein isolierter gelber Punkt auftritt.

***Megischyrus planior* Kirsch**

Diese matte Art steht dem *M. Chevrolati* Crotch nahe, ist aber nicht so sehr stark punktiert wie diese. Die rote Zeichnung der Flügeldecken variiert, indem die Binden bald breiter, bald schmaler sind, mitunter ist der von der Mittelbinde nach der Schulter gehende Ast von seinem Ursprung abgetrennt. Bei alten und öligen Stücken ist die Zeichnung recht undeutlich, ein Exemplar der Museumssammlung von Peru (Chanchamayo) erscheint dadurch fast einfarbig schwarz und läßt nur bei entsprechender Haltung und Beleuchtung des Objekts schwache Spuren von Rot erkennen.

***Megischyrus pictipennis* n. sp.**

Oblongus, minus convexus, ater, fere opacus, capite antice densissime, postice minus dense punctato, pronoto obsolete punctu-

lato, elytris pone medium usque seriatim punctatis, nigris, regione csutellari, macula subhumerali, fascia obliqua ante et pone medium rufis, his fasciis e lineolis alternatis compositis, linea angusta recta in intervallo quarto conjunctis. — Long. 23 mm. — Venezuela meridionalis: Esmeralda.

Diese ansehnliche Art ist nach der Diagnose an ihrer charakteristischen Zeichnung leicht zu erkennen. Sie gehört in die Gruppe *Jurinei-mexicanus-planior*; von letztgenannter Art durch die feineren Punktreihen der Flügeldecken, die nicht die geringsten Streifen aufweisen, unterschieden. Hinterbrust überall fein punktiert, etwas kräftiger an den Seiten hinter den Mittelhüften.

Megischyrus nicaraguae Crotch var. **panamae** nov. var.

Hier fehlt der rote Verbindungsast zwischen der ersten und zweiten Binde gänzlich.

Megischyrus semitinctus Er.

Mitunter laufen die Mittelflecke der Flügeldecken über die Naht hinweg zu einer Querbinde zusammen; bei einem Exemplar von Peru (Pozuzu) stehen sogar alle sechs Flecke der Decken miteinander in Verbindung.

Megischyrus bellicosus Lacord.

Ist wahrscheinlich nur eine Form des vorigen. Bei einigen Exemplaren von Brasilien (Espírito Santo) ist die Binde der Decken in vier Makeln aufgelöst: je eine größere vorn und hinten ausgezackte neben der Naht und eine kleinere etwas zurückliegende neben dem Seitenrande.

Megischyrus laetus n. sp.

Oblongus, minus nitidus, flavo-brunneus, antennis (basi excepta) nigris, elytris seriatim punctatis, singulo punctis quinque nigris. — Long. 17 mm. — Peru.

Oben und unten gelbbraun, schwach glänzend. Kopf und Halsschild äußerst fein punktulierte. Flügeldecken mit feinen Punktreihen, die im hinteren Drittel erlöschen. Fühler schwarz, die beiden ersten Glieder oder doch wenigstens das erste rötlich. Flügeldecken mit je 5 schwarzen Punkten: der erste im 4. Zwischenraum, der zweite schräg dahinter im 6. und 7. Zwischenraum, kurz vor der Mitte 3 Punkte in einer schrägen Linie stehend, der innere im 2. Zwischenraum, etwa im vorderen Drittel der Flügeldeckenlänge, der zweite im 4., der äußere im 6.—7. Zwischenraum. Die Fleckenzeichnung ähnelt der des *M. decempunctatus* Guér., doch stehen die 3 Punkte in einer viel schrägeren Richtung, auch fehlt der schwarze Seitenrand völlig; Kopf, Halsschild, Unterseite und Beine sind gelbbraun.

Megischyrus zonalis Lacord.

Die Stammart fehlt unserer Museumssammlung, wir besitzen aber die var. A von Lacordaire, außerdem zwei völlig überein-

stimmende Stücke von Columbien, bei denen die roten Mittelstreifen sehr verkürzt sind und der rote Nebenrandstreif fehlt, nur an der Spitze ist eine sehr schwache Spur davon vorhanden; ich nenne diese Form ab. **immarginata**.

Amblyopus haemorrhous Gorh.

Gorham stellt diese zuerst von Madura beschriebene Art später zur Gattung *Amblyscelis* und gibt als Fundort Natal und Orange Colony an. Kuhnt folgt ihm in dieser Beziehung im Col. Cat. Erotyl. Vor mir liegen mehrere Exemplare aus Banguéy, auf welche die Gorham'sche Diagnose genau paßt. Bei zwei derselben ist der rote Humeralfleck mit der Spitze durch einen Längsstreif verbunden, eine Farbenaberration, die Gorham auch von Exemplaren aus Orange Colony erwähnt.

Pycnogeusteria Kraatzi Gorh.

Von dieser Art liegen außer den von Gorham in seiner Beschreibung erwähnten Stücken von Nord-Kamerun (Johann-Albrechtshöhe) auch Exemplare von Süd-Kamerun (Lolodorf) vor.

Zythonia fulva Westw. (= *Lophocrotaphus guineensis* Gorh.).

Nach Untersuchung des Gorham'schen Typus, der sich in unserer Sammlung befindet, stehe ich nicht an, die Gorham'sche Art mit *Zythonia fulva* Westw. identisch zu erklären. Die eigenartigen Charaktere dieser Spezies treffen genau für die Stücke, die Gorham von Kraatz zur Determination erhielt, zu. Dagegen sind die von Gorham als *Zythonia fulva* determinierten Stücke sicher falsch bestimmt, und die neue Art, die er beschrieben hat, *Z. anthracina*, kann unmöglich in diese Gattung gestellt werden, sie gehört mit der als *Z. fulva* bestimmten Art in die Nähe von *Triplax*.

Lybas bicolor Guér.

Lacordaire nennt die Flügeldecken dieser Art „blauschwarz, ohne Flecke“, während nach Guérins Originalbeschreibung die Spitze der Decken rot sein soll. In unserer Sammlung sind beide Formen vertreten.

Palaeolybas Andreae Crotch

Diese Art scheint in der Färbung außerordentlich zu variieren, so daß ich alle bisher beschriebenen Spezies (6) sowie die unten charakterisierten Formen nur als Aberrationen einer Art ansehen möchte. Der vielen Übergangsformen wegen lassen sich die Aberrationen kaum genau abgrenzen, und ich habe nur für die markantesten Formen die von früheren Autoren gegebenen Namen beibehalten resp. neue Namen aufgestellt.

Von der Form, die ich als Hauptform ansehe, *P. Andreae* Crotch, liegt eine große Zahl von Exemplaren vor mit den Fundorten Kamerun, Kongo (Bénito, Bata). Die breite Basalbinde der Flügeldecken zeigt die Tendenz, sich zu verkleinern oder in mehreren Flecken aufzulösen, von denen mitunter nur eine größere Makel

an der Schulter übrigbleibt; zuweilen ist nur ein schmaler, schwarzer Rand an der Deckenbasis vorhanden. In selteneren Fällen verschwindet auch von den beiden hinter der Mitte der Decken in schräger Richtung stehenden Punkten der innere. Bleibt von der schwarzen Färbung nur noch ein Schulterfleck übrig, so haben wir die Aberration *humeralis* Crotch, und verschwindet auch dieser, so daß die Flügeldecken bis auf eine schwache dunkle Spur an der Basis einfarbig rot sind, so entsteht die ab. nova *simplex*. Nun entwickelt sich die Art aber auch nach der Richtung weiter, daß die schwarze Färbung wieder zunimmt, ohne daß allerdings (bei den hellen Formen) die beiden Punkte hinter der Deckenmitte wieder auftreten. Zunächst wird der Rand der Flügeldecken schwarz und verbreitert sich vor der Spitze (ab. *cychramoides* Gorh.). Indem sich die schwarze Färbung noch mehr ausdehnt, so daß nur ein größerer gemeinschaftlicher Fleck in der vorderen Deckenhälfte um das Schildchen herum rot bleibt, entsteht die ab. *dorsalis* Gorh. Hierher rechne ich auch zwei Stücke, bei denen die schwarze Färbung wieder etwas zurücktritt, so daß nicht nur die Spitze, sondern auch der Deckenrand hinter der Mitte rot wird. Bei der ab. *coccinelloides* Gorh., die in einem Exemplar aus Angola (Benguella) vorliegt, sind die Decken mit Ausnahme einer runden Makel in der vorderen Hälfte ganz schwarz. Nimmt die rote Färbung hier zu, so daß eine breite Querbinde entsteht, die entweder ganz oder an der Naht unterbrochen ist, so haben wir die ab. nova *fasciata*, die mir in einer großen Zahl ziemlich gleichförmiger Stücke aus der Sammlung des Herrn Kreisschulinspektor Ertl-München mit dem Fundort Angola: Bailundo vorlag. Auch bei dieser Form ist die Spitze rot. Bei der ab. *nigripennis* Crotch sind die Decken ganz schwarz.

Eine größere Zahl Tiere von Nord-Kamerun (Johann-Albrechtshöhe) und Süd-Kamerun (Lolodorf) weist folgende regelmäßige Zeichnung auf. Schulterpunkt und ein kleiner Fleck neben dem Schildchen sowie eine Querbinde auf der Mitte schwarz. Der Schulterfleck ist mitunter von hinten her mehr oder weniger tief eingeschnitten und kann sich vielleicht zuletzt in zwei Makeln auflösen. Die Querbinde erreicht nur bei einem einzigen Exemplar den Seitenrand und ist mitunter reduziert, so daß sie schließlich nur durch einen Punkt dargestellt ist, derselbe liegt aber stets weiter nach vorn als die beiden Punkte bei der Stammform. Die Epipleuren sind meist nur an der Basis schwarz, selten in ihrer ganzen Länge. Die Beine sind in der Regel schwarz und nur die Trochanteren rot, seltener sind die Beine ganz rot. — Ich nenne diese Form ab. *sexsignata*.

Ein Exemplar von Akropong (Inneres der engl. Goldküste, früher Aschantireich) zeichnet sich durch je einen schwarzen Punkt hinter den Vorderecken des roten Halsschildes aus; die Flügeldecken sind bis auf die breite Spitze und ein Pünktchen neben dem Seitenrande vor der Spitze schwarz. Diese Form mag ab. *binotata* heißen.

Endytus bizonatus Crotch

Von dieser Art liegt ein ♂ mit dem Fundort Neuguinea vor, an dessen richtiger Lokalitätsangabe ich nicht zweifeln möchte. Die Männchen sind außer der von Bedel beschriebenen kielartigen Leiste auf dem Analring noch durch die stärker verbreiterten, dicht gelb behaarten Schienenenden charakterisiert. Der Kiel ist mitunter nur durch ein Knötchen angedeutet. — Unsere Stücke von N.-O.-Sumatra (Tebing-tinggi) sind durchweg kleiner, 12 mm lang.

Nesitis rufipes n. sp.

Nigra, nitida, capite, antennarum basi, elytrorum apice, marginibus posticis pedibusque rufis, pronoto et elytris annulis duobus rufotestaceis, pronoto fere glabro, elytris ad medium usque minute seriatim punctatis, abdomine punctulato. — Long. 15 mm. — Borneo.

Kopf dunkelrot, zwischen den Augen geschwärzt, unten nur hinten rot, das Basalglied der Fühler rot, die folgenden Glieder entweder nur an der Basis oder ganz rot. Halsschild fast glatt, hinter der Mitte etwas eingezogen, an jeder Seite mit zwei aneinander stoßenden länglichen gelbroten Ringen, von denen der hintere an der Außenseite nicht ganz geschlossen ist; unten in den Vorderwinkeln eine scharf begrenzte rote Makel. Flügeldecken mit feinen Punktstreifen, die bis zur Mitte oder nur wenig darüber hinaus reichen, ein Schulterring und ein größerer Ring vor der Spitze rotgelb, der Schulterring sendet nach hinten eine kurze Spitze und nach der Naht zu einen nach hinten gekrümmten hakenförmigen Fortsatz aus, der Anteapicalring ist vorn stark gezackt und außen vor der Spitze etwas winklig; die Spitze der Flügeldecken ist schmal dunkelrot, die Epipleuren sind hinten und auf dem ganzen inneren Rande ebenfalls rot. Beine rot, die Schenkel in der Mitte mit schwarzem Fleck. Die Abdominaltergite sind vor dem Hinterrande breit rot gebändert und überall punktiert, aber nicht so stark wie bei *N. attenuata* Crotch.

Die neue Art hat ganz die Gestalt der *N. attenuata* Crotch, weicht aber durch die Färbung sehr ab. — Zwei Exemplare, vor Jahren von dem inzwischen verstorbenen Herrn M. L. Hauschild in Gentofte (Dänemark) erhalten.

Platydacne rufovittata Har.

Das ♂ ist an der schlankeren Gestalt sowie daran zu erkennen, daß die Vorderbrust immer punktiert ist; die Punktierung ist mitunter fein, aber bei stärkerer Vergrößerung stets deutlich wahrnehmbar. Bei ♀ ist die Vorderbrust glatt, höchstens sehr schwach quer gefältelt. — Das Verhältnis zwischen Länge und Breite des Halsschildes variiert etwas nach den einzelnen Stücken, nicht aber nach dem Geschlecht; Harold beschreibt den Halsschild so lang wie breit, es kommen jedoch auch Stücke vor, bei denen der Halsschild deutlich breiter als lang ist.

Platydaene ruficornis n. sp.

Nigra, nitida, prothorace quam longitudinem vix latiore, postice latissimo, elytris sulcatulis, in striis minute punctatis, interstitio 7^o toto vel antice abbreviato, 3^o anteapicem, 5^o ad basin rufis, antennis, tibiis tarsisque rufis. — Long. 13,5—14,5 mm. — Belg. Kongo: Condué.

Ziemlich stark glänzend. Halsschild in der Mitte ein wenig breiter als lang, die Seiten auf der Mitte schwach eingebogen, von da zur Basis geradlinig nach außen divergierend, mit spitzwinkligen Hinterecken. Kopf und Halsschild fein, letzterer kaum sichtbar punktiert. Flügeldecken mehr oder weniger deutlich gefurcht, in den Furchen mit schwachen Punkten, die mitunter nur bei stärkerer Vergrößerung wahrnehmbar sind, die Zwischenräume fein punktulierte und etwas gewölbt, der 7. Zwischenraum fast von der Basis bis kurz vor die Spitze rot, hier trifft er mit dem 3. Interstitium zusammen, das aber nur im hinteren Drittel rot ist, endlich ist der 5. Zwischenraum an der Basis rot (selten reicht hier der rote Streif bis zur Mitte). Fühler, Taster, Füße, Schienen und Trochanteren rot, mitunter sind auch die Schenkel rötlich.

Die Art scheint in der Form des Halsschildes mit der mir nur nach der Beschreibung bekannten *P. laevistriata* Arrow übereinzustimmen, unterscheidet sich aber durch die roten Fühler und Füße wie durch die deutliche, wenn auch feine Punktierung der Deckenstreifen.

4 ♀ in der Sammlung des Zoologischen Museums Dresden, von denen Herr Hofrat Prof. Dr. Heller gütigst ein Exemplar an unser Museum abließ.

Platydaene quadriplagiata n. sp.

Nigra, nitida vel opaca, prothorace amplissimo, elytris paulo convexis, minutissimo seriatim punctatis, maculis rufis duabus, una humerali, altera postmediana. — Long. 14—17 mm. — Südost-Afrika: Maputa-Sikumba.

Glatt, ohne Grundpunktur, manche Exemplare etwas glänzend, andere matt, besonders auf dem Halsschilde. Dieser noch etwas breiter als bei den beiden vorhergehenden Arten, nach hinten schwach verschmälert, der verdickte Rand mit kräftigen Punkten, vor der Basis jederseits mit einem tief eingestochenen Punkte, auch beiderseits vor der Mitte mit einem schwachen Punkteindruck und etwas schräg davor mit einer sehr flachen Vertiefung. Flügeldecken mit sehr feinen Punktreihen, diese im äußeren und hinteren Teile erloschen, auf der Schulter und etwas hinter der Mitte mit je einem großen roten, fast viereckigen Fleck, der Schulterfleck außen bis an die Seitenrandfurche reichend, die hintere Makel bleibt davon noch etwas entfernt. Hinterbrust in der Mitte wie bei *P. rufovittata* Har. mit einem deutlichen Grübchen. Die Vorderbrust ist bei ♂ wie bei der verglichenen Art (und vielleicht allen Arten dieses Genus) punktiert.

Durch die Fleckenzeichnung von allen übrigen Arten der Gattung abweichend.

Platydacne robusta n. sp.

Elongata, convexa, subnitida, prothorace postice angustato, elytris sulcatis, haud punctatis, interstistio 7^o fere toto, 3^o a medio ad apicem usque, 5^o pro parte rufis. — Long. 17 mm. — Brit. Uganda (Grauer).

In der fehlenden Punktierung der Deckenfurchen nur mit *P. laevistriata* Arrow übereinstimmend, doch mit ganz anderem Bau des Halsschildes und der Fühler. Der Halsschild wie überhaupt der ganze Käfer stark gewölbt, mit kräftig gerundeten Seiten, auf der Mitte am breitesten, nach vorn stark, nach hinten etwas weniger verschmälert, Hinterecken rechtwinklig. Kopf und Halsschild ohne wahrnehmbare Punktur, letzterer in den Hinterwinkeln mit tiefer Grube, auf der Scheibe vor der Mitte jederseits mit einem eingestochenen Punkte. Flügeldecken uneben, schwach gefurcht, ohne Punktreihen, die gelbe Linienzeichnung ähnlich wie bei *P. ruficornis* Schklg., der 3. und 7. Zwischenraum ebenfalls hinten verbunden, der gelbe Strich auf dem 3. Zwischenraum geht viel weiter nach vorn, etwa bis zur Mitte der Decken, und auf dem 5. Zwischenraum findet sich außer an der Basis auch hinten auf der Mitte die Spur eines gelben Streifens. Während die Fühler von *P. laevistriata* keine deutliche Keule haben sollen, ist hier Glied 9—11 stark verbreitert.

Das Tier hat ganz die Gestalt der asiatischen *Triplatoma*, gehört aber ohne Zweifel hierher.

Linodesmus x-flavus Kuhnt

Von dieser Art liegt ein Exemplar vom belgischen Kongo (Condué) vor, auf welches die Kuhnt'sche Beschreibung gut paßt, nur ist der Käfer von schwarzer Grundfarbe, und nur das Analsegment, die Fühler und Beine sind dunkelrot. Der Kuhnt'sche Typus ist also wohl als ein unreifes Stück zu betrachten.

Magalodacne cunctans n. sp.

Elongata, nitida, nigra, elytris fasciis duabus rufo-testaceis, prima lata basali, altera pone medium sita, pronoto minutissime punctulato, lateribus fere laevi. — Long. 20—29 mm. — Angola: Bailundo, Benguella.

Der *M. substriata* Kolbe äußerst ähnlich und nur durch die Skulptur und Gestalt des Halsschildes wie die konstante Zeichnung der Basalbinde auf den Flügeldecken verschieden. Während bei *M. substriata* die Punktierung des Halsschildes ziemlich kräftig und auch neben dem Seitenrande deutlich zu erkennen ist, sind die Punkte hier nur sehr klein und flach und verschwinden nach dem Rande zu; auch der Kopf ist viel feiner punktiert. Der Halsschild hat fast gerade Seiten und ist schon von der Mitte an oder sogar schon vorher etwas verschmälert, wogegen bei *M. substriata*

die Seiten viel mehr gerundet sind, die größte Breite liegt hier deutlich hinter der Mitte. Die Länge des Halsschildes und ihr Verhältnis zur Breite ist bei beiden Arten wie überhaupt bei der Gattung *Megalodacne* ziemlichen Schwankungen unterworfen. Die Zeichnung der Flügeldecken ist bei allen vorliegenden Arten genau übereinstimmend und zeigt dieselbe Anlage wie bei *M. substriata*. Der Ast der Basalbinde, der nach der Basis hin führt, ist verhältnismäßig breiter als bei *M. substriata*, so daß der Raum zwischen ihm und dem Schildchen viel schmaler ist als der Ast selbst; der Innenrand dieses Astes verläuft in gerader Linie nach hinten, während er bei der verglichenen Art tief ausgebuchtet ist; der Hinterrand der Basalbinde ist stark gezackt, bei *substriata* verläuft er ziemlich gerade. Der nach der Naht verlaufende Ast der Basalbinde ist bedeutend kürzer als bei *M. substriata*. Die Punktreihen der Flügeldecken sind etwas deutlicher als bei dieser Art.

Herr Kreisschulrat Ertl erhielt 12 Exemplare dieser neuen Art von Bailundo in Angola, von denen er einige unserem Museum freundlichst überließ. Auch von Benguella in Angola liegen 4 Exemplare vor, die von Dr. Wellman gesammelt wurden.

***Megalodacne marginicollis* n. sp.**

Nigra, nitida, prothoracis marginibus, elytrorum abdominisque apicibus, antennis pedibusque rubris, elytris annulo humerali fasciaeque postmediana curvata flavis, capite prothoraceque dense subtiliter punctatis, elytris inconspicue punctulatis. — Long. 21—25 mm. — Kongo: Kondué (Luja!), Kabambarré (Delhaize!), N.-O.-Kongo (Grauer!).

Durch die in der Diagnose gegebenen Merkmale leicht kenntlich und besonders durch den breiten roten Halsschildseitenrand von allen übrigen Arten der Gattung abweichend. Kopf dicht, auf der Stirn sparsamer punktiert, bei manchen Exemplaren ist der Kopf mehr oder weniger rot; Fühler rot, die aus sehr schrägen Gliedern zusammengesetzte Keule schwarz, dicht gelb pubeszent, Glied 3 so lang wie die drei folgenden Glieder zusammen. Halsschild deutlich breiter als lang, dicht und fein, aber flach punktiert, an der Basis beiderseits mit einigen groben Punkten, Seiten ziemlich geradlinig nach vorn verschmälert, die Seitenränder breit rot, nur die Randkanten bleiben schwarz. Flügeldecken sehr fein unregelmäßig punktiert, ohne Reihen eingestochener Punkte, höchstens auf den gelben Binden sind Spuren davon sichtbar, dafür mit schwachen Längsfurchen; auf der Schulter ein gelber, an der Basis nicht ganz geschlossener Ring, der nach innen einen breiten, die Naht nicht erreichenden Ast aussendet, der nach der Basis ziehende innere Teil dieses Ringes nach vorn verbreitert; hinter der Mitte eine nach vorn gekrümmte, breite, an den Rändern gezähnte Querbinde, die wie der Humeralring den Seitenrand freiläßt und auch die Naht nicht erreicht; die Spitze der Decken rot. Vorderbrust

mehr oder weniger punktiert, mitunter etwas querrissig, in der Mitte gar nicht oder nur schwach gekielt, an den Seiten breit rot. Mittel- und Hinterbrust wie der Hinterleib fein punktiert, die beiden Endsegmente dunkelrot.

Die Art steht der *M. annulata* Kuhnt am nächsten.

Ein einzelnes Stück unserer Sammlung mit dem mir unbekannten Fundort Shibanga (?) wage ich nicht von der soeben beschriebenen Art zu trennen, obwohl es in verschiedenen Punkten abweicht. Der Schulterring ist viel schmaler und an der Deckenbasis geschlossen. Die Binde hinter der Mitte ist ebenfalls schmaler, stärker gekrümmt und hängt am Rande mit dem roten Apicalfleck zusammen. In der vorderen Hälfte der Decken finden sich einige Längsreihen schwacher Punkte. Das vorletzte Abdominaltergit ist nur in der Mitte des Hinterrandes rot. Die Epipleuren und das Prosternum sind dunkelrot, letzteres ist deutlich gekielt, der Kiel endet am Vorderrande in einem kleinen Knopf. — Wenn mehr Material mit sicherer Patriaangabe vorliegt, kann erst entschieden werden, ob es sich hier um eine besondere Art oder nur eine Form handelt.

Megalodacne regina n. sp.

Elongata, nitida, nigra, thorace utrinque vitta rubra, elytris fasciis duabus latis flavo-rubris, dentatis, prima basali, altera pone medium sita. — Long. 20—30 mm. — Angola: Bihé, Bailundo.

Kopf und Halsschild fein und flach punktiert, letzterer etwas breiter als lang, an der Basis jederseits mit der bei der Gattung üblichen grob punktierten Grube, von den Vorderwinkeln nach den Hinterecken verläuft eine hakenförmige gelbe Längsbinde, mit der konvexen Seite nach innen gelegen. Flügeldecken äußerst fein chagriniert, mit einigen schwachen Punktreihen, die nur in der Nähe der Basis deutlicher sind; eine breite Querbinde an der Basis, die fast $\frac{1}{3}$ der Deckenlänge einnimmt, neben dem Schildchen und an der Naht schmal unterbrochen und hinten stark gezähnt ist und nur einen kleinen Schulterfleck freiläßt, sowie eine fast ebenso breite, die den Rand und die Naht schmal freiläßt und vorn und hinten stark gezähnt ist, rotgelb. Prosternum bei manchen Exemplaren scharf einzeln, bei andern aber nur undeutlich punktiert und mitunter fein gerunzelt. (Diese merkwürdige Verschiedenheit der Struktur des Prosternums findet sich auch bei mehreren anderen Arten der Gattung, z. B. bei *M. grandis* F., *substriata* Kolbe u. a.).

Mit *M. imperatrix* Gorh. verwandt, durch die auffälligen breiten Binden der Decken leicht zu unterscheiden. Der Halsschild ist bei der neuen Art längst nicht so breit wie bei *imperatrix*.

Wir erhielten vor Jahren ein Exemplar dieser schönen Spezies durch Herrn Dr. Wellman, das derselbe bei Bihé in Angola an einem Baumstumpf gefangen hatte. Herr Kreisschulrat Ertl in München bekam einige Stücke von Bailundo in Angola, von denen ein Exemplar unserer Sammlung überlassen wurde.

Megalodacne Ertli n. sp.

Elongatus, nitidus, niger, elytris seriatim minute punctatis, vittis duabus lineaque humerali flavis. — Long. 12—20 mm. — Angola: Bailundo.

Kopf und Halsschild sehr flach und wenig dicht punktiert, letzterer deutlich breiter als lang, jederseits mit einem deutlichen Längseindruck. Flügeldecken mit feinen Punktreihen, die hinter der Mitte verschwinden, im 3. Zwischenraum befindet sich eine gelbe Längsbinde, die vor der Basis winklig nach außen umbricht und dann auf dem 5. Zwischenraum weiter nach vorn verläuft, an der Basis ist sie dann verbreitert und berührt zuweilen eine kurze Humeralbinde, welche manchmal hinten gegabelt ist; am hinteren Ende, kurz vor der Spitze, trifft die erste Längsbinde mit einer zweiten zusammen, die aber kurz vor der Mitte abbricht. Mitunter ist noch eine dritte Längsbinde vorhanden oder doch angedeutet, die außen neben der ersten Binde entlang läuft. Ein Exemplar zeichnet sich ferner durch einen kurzen gelben Längsstrich an der Halsschildbasis außen neben dem Basaleindruck aus, der eine Verlängerung des Basalteiles der ersten Binde darstellt, aber hinten die zweite Binde nicht erreicht, sondern vorher etwas nach innen umbiegt.

Herr Schulrat Ertl erhielt eine größere Anzahl von Exemplaren dieser schönen Art, die durch die Längsbindenzeichnung von allen übrigen Arten der Gattung abweicht, und überließ mehrere Stücke davon unserem Museum.

Megalodacne Audouini Lacord. ab. unifasciata nov. ab.

Weicht dadurch ab, daß die hintere Binde der Flügeldecken vollständig fehlt. Der Halsschild ist etwas länger als bei der Stammart. 1 Exemplar von Mexiko: Durango (Sierra Madre).

Neue Chiasognathinen.

(Coleopt. Lucanid.)

Von

cand. med. **Rudolf Kriesche**=Charlottenburg.

Aus der Sammlung des Zoologischen Museums der Berliner Universität folgen hier drei Neubeschreibungen von *Chiasognathinen*; zwei von ihnen trugen bereits seit längerer Zeit Inlitterisnamen, die ihnen Herr Prof. H. J. Kolbe verliehen hatte, der aber nicht dazu gekommen war, eine Beschreibung zu veröffentlichen, sondern mir dieses gütigst überlassen hat, wofür ich ihm an dieser Stelle meinen aufrichtigsten Dank ausspreche.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [83A_11](#)

Autor(en)/Author(s): Schenkling Sigmund

Artikel/Article: [Erotyliden- Studien I. 77-93](#)